

# Kein Plan, sondern spontan

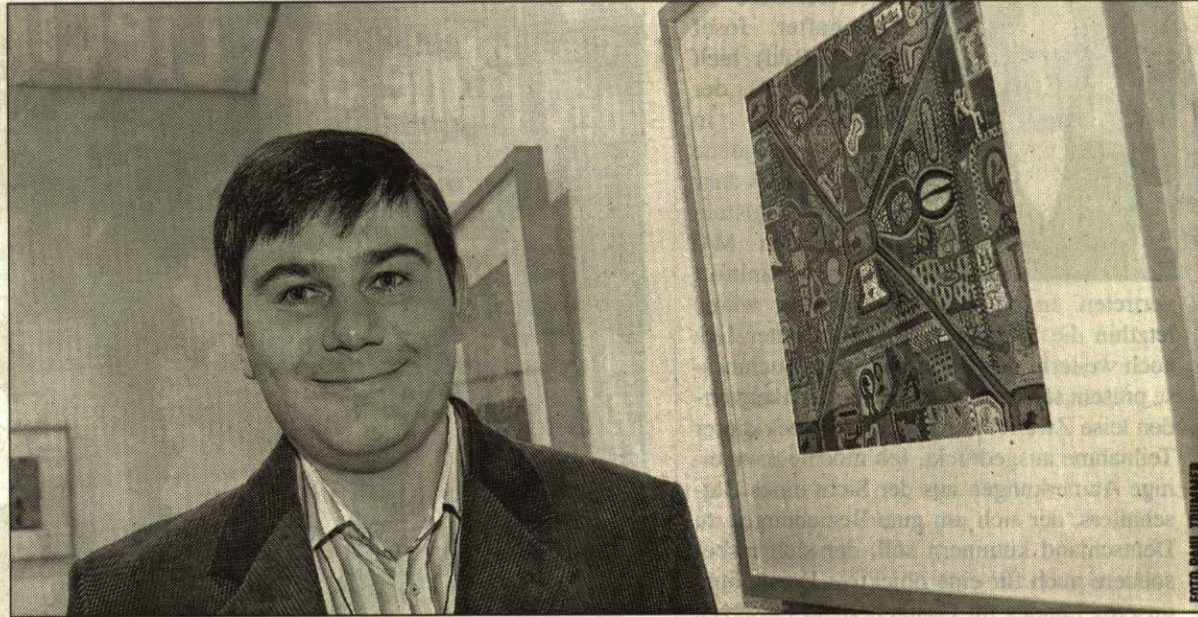
«Ideen, Strukturen, Ornamente, Nachahmungen» – Grosse Kunst in Schaan

**SCHAAN** – Unter dem Titel «Ideen, Strukturen, Ornamente und Nachahmungen» steht die Ausstellung von Matthias Frick, die am Freitag im Haus Stein-Egerta in Schaan eröffnet wurde. Die Rede hielt Franz-Josef Jehle.

• Arno Löffler

Der 1964 in Zürich geborene und seit 1987 in Nendeln wohnhafte Künstler ist eine Ausnahmeerscheinung. Wer Fricks Acryl-Bilder zum ersten Mal sieht, fühlt sich an Telefonskizzen erinnert – allerdings an äusserst komplexe: Bunte Bänder winden sich um viele kleine figürliche oder ornamentale Bilder im Bild, schicken sich an, das Gesamtbild zu umrahmen, brechen dann ab, wandern ins Bildinnere, führen den Blick zu einem Gewirr anthropo- oder zoomorpher Darstellungen, floralen Mustern und besonders oft zu Bäumen.

Linie um Linie wird um die Einzelemente gelegt, um sie hervorzuheben, abzugrenzen und gleichzeitig in den Gesamtkontext einzubinden. Matthias Frick malt nicht nach einem vorgefassten Plan, sondern spontan drauflos. Er eilt dabei von einem Gedanken zum andern und geht dabei ganz auf in seiner Welt



Am Freitagabend eröffnete Matthias Frick im Haus Stein-Egerta in Schaan seine Bilderausstellung.

der Farben und Figürchen. Der Betrachter, der bereit ist, sich von der fröhlich-bunten Oberfläche zu lösen, wird vom Künstler an die Hand genommen und durch dessen ganz persönliche Welt der Empfindungen, Gedanken und Träume geführt.

Frick ist kein Autodidakt, wie seine Seelenmalerei vielleicht vermuten liesse. Er hat vier Jahre an der FF (Farbe und Form) in Zürich studiert. Vielleicht hat er dort ge-

lernt, seine vielen kleinen Bildchen so überzeugend zu einem harmonischen Ganzen zu komponieren, wobei diese Kompositionsleistung erst im organischen Wachsen des Werkes vollzogen wird. Zurecht rechnet sich Frick dem Art brut zu. Manche Bilder tragen ihren Titel winzig klein auf versteckten Schildchen. Manche, wie etwa «Stummer Diener», werden verständlicher, wenn man die Geschichte zum titelgebenden Einzel-

bildchen kennt. Im vorliegenden Fall hat Frick dem armen Sisyphus zur Arbeitserleichterung einen Roboter an die Hand gegeben. Die Schau im Haus Stein-Egerta ist keine Verkaufsausstellung. Alle Exponate sind bereits verkaufte Leihgaben, denn Fricks Bilder gehen weg wie warme Wecken.

Die Ausstellung ist noch bis Weihnachten während der normalen Öffnungszeiten des Hauses zu sehen.